

Pädagogisches Leitbild

Die Saaleschule für (H)alle ...

... ist eine integrierte Gesamtschule, die sich der inklusiven Pädagogik öffnet.

In der Saaleschule für (H)alle lernen und leben Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam. Die unterschiedlichen Voraussetzungen, Gaben, Fähigkeiten, Interessen und Neigungen jedes Einzelnen sind Grundlage der Gestaltung des gemeinsamen Schulalltages. Durch die gelebte Akzeptanz aller entsteht eine Gemeinschaft, in der Vielfalt erlebt wird.

Das hilft allen Schülerinnen und Schülern beim Erwerb des für sie höchstmöglichen Abschlusses, von Lebenserfahrungen und Anregungen für die Lebensgestaltung nach dem Schulbesuch.

... ist ein offener Lebensraum.

Die Ganztagschule wird von allen Beteiligten gemeinsam gestaltet. Die Arbeitsbedingungen für Kinder und Erwachsene sind inspirierend und gesund, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Befindlichkeiten der Individuen finden gleichermaßen Raum.

Wichtige Prinzipien sind die Rhythmisierung des Lerngeschehens, das Aufsuchen anderer Lernorte und das Hereinholen vieler Kompetenzen in die Schule (Stadtteilprojekte, Kooperation mit Eltern, Fachleuten, Unternehmen, der Universität etc.). Die Vernetzung mit außerschulischen Partnern dient der Entfaltung von Talenten und der beruflichen Orientierung.

... ist eine demokratische Schule.

Die Schule gibt sich eine Verfassung, die eine Regelung der Entscheidungsprozesse in Anerkennung der Pluralität nach demokratischen Prinzipien gewährt. Der schulische Alltag und der Umgang mit besonderen Ereignissen werden von allen Beteiligten gemeinsam geregelt.

Durch gemeinsam getragene Verantwortung entsteht aufrichtige Achtung voreinander und Solidarität untereinander. Die gelebte Gleichwürdigkeit drückt sich in dialogischen Kommunikationsformen und Teamstrukturen auf allen Ebenen aus. Zivilcourage und demokratisch-politisches Engagement für die Bürgergesellschaft werden dadurch gestärkt.

... ist ein Ort eigenverantwortlichen Lernens.

Die Saaleschule für (H)alle orientiert sich am Menschenbild und an Lernkonzepten der Reformpädagogik. Kinder, Jugendliche und Erwachsene verstehen sich als Partnerinnen und Partner in einem gemeinsamen und zugleich individuellen Lernprozess. Lernen bedeutet die ganzheitliche Bildung der Persönlichkeit. Lernen mit Kopf, Herz und Hand, selbstverantwortliches, entdeckendes, freudvolles Lernen, Projektlernen, Lernen im Team sind Elemente eines Lernprozesses, in dessen Zentrum die Entfaltung der Persönlichkeit des jungen Menschen steht.

Differenziertes Lernen wird durch eine individuelle Lernbegleitung und Lernprozessberatung der Lernenden durch Mentoren ermöglicht. So kann jede Schülerin und jeder Schüler die individuell höchste Leistung entfalten, sich neue Lernmöglichkeiten erschließen und sich in eigenen Interessengebieten besonders spezialisieren, ohne dabei den sozialen Bezugsrahmen zu verlassen.

... pflegt eine Kultur der Anerkennung

Die Arbeitsprozesse und Ergebnisse erfahren ihre Würdigung zum Beispiel durch Präsentation in der Lerngruppe und Dokumentation in Lerntagebüchern und Diplomen. Die Leistungsbewertung vollzieht sich neben der Zensurierung bzw. Bepunktung als individuelle Beratung von Lernprozessen in Form von Lernberichten. Mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler orientiert sich die Lernberatung darüber hinaus an den Kriterien des individuell angestrebten Abschlusses. Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre eigene Lernentwicklung und sind in den Bewertungsprozess einbezogen. Auch außerschulische Lernorte sind Leistungsorte.

Als lernende, selbst evaluierende Schule wird eine fortwährende Qualitätskontrolle und -verbesserung des Konzepts durch Praxisreflexion und Evaluation unter Berücksichtigung von neuen Forschungsergebnissen und Praxiserfahrungen anderer Schulen angestrebt.

... ist eine international vernetzte Schule

Interkulturalität und Mehrsprachigkeit werden in der Schule als Ressource gesehen und aktiv gepflegt. Über das vorhandene Potenzial bei Schülerinnen und Schülern, Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen hinaus werden Menschen des gesellschaftlichen Umfelds einbezogen. Alle sind eingeladen, gemeinsam eine Pädagogik der Vielfalt mit Leben zu füllen, um zu globalen Herausforderungen – zum Beispiel des ökonomischen und ökologischen Handelns und der gerechten Verteilung von Ressourcen – den Blick zu erweitern.

Die Schule heißt Menschen aus allen Kulturen willkommen, um im Austausch miteinander und voneinander zu lernen. Möglichkeiten, fachliche Inhalte in anderen Sprachen zu erarbeiten, werden als besondere Lernchance betrachtet und gefördert. Partnerschaften mit reformpädagogisch arbeitenden Schulen in anderen Ländern werden gesucht und gepflegt. Die Nutzung der neuen Medien und die Pflege von unmittelbarer Begegnung regen zu globalem Denken und lokalem Handeln an.